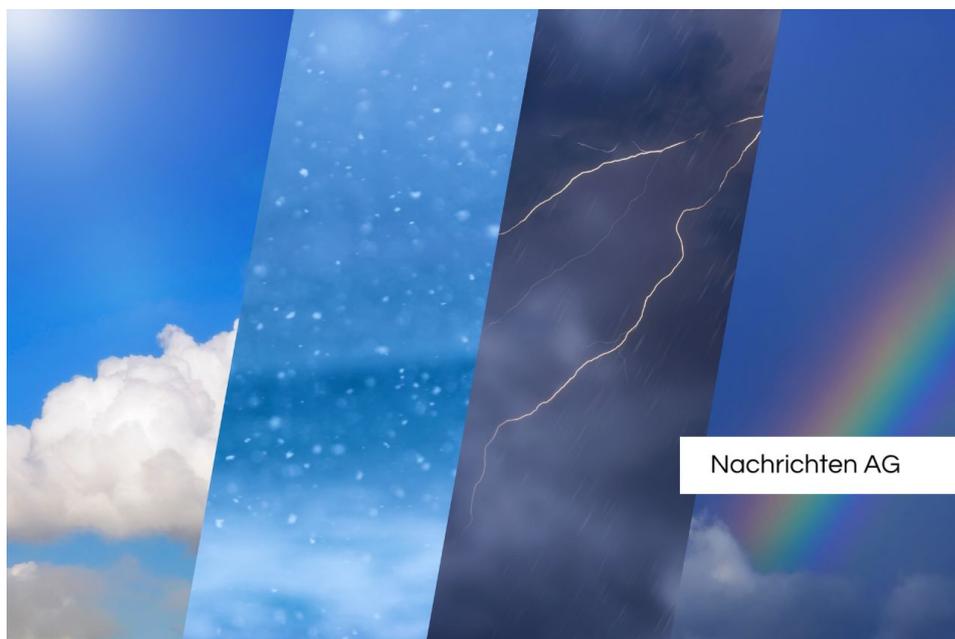


Schüler in Hameln schockiert: Wasserauffüllen im Restaurant verboten!

Zwei Grundschulklassen aus Hannover wandern nach Hameln, doch das Auffüllen von Wasserflaschen sorgt für Diskussionen im Restaurant.



Hameln, Deutschland - Am Montag, dem 19. Mai, unternahmen zwei Grundschulklassen aus Hannover unter der Leitung der Lehrerinnen Nadine Leipelt und Kerstin Heinrich einen Wanderausflug nach Hameln. Bei schönem Wetter legten die Schüler eine Strecke von etwa sechs Kilometern von der Riepenburg bis in die Innenstadt zurück. Während ihres Aufenthalts am Spielplatz am Werder stellte sich jedoch ein Problem ein: Viele der Trinkflaschen der Kinder waren leer.

Um sicherzustellen, dass die Kinder ausreichend mit Wasser versorgt werden, bat eine der Lehrerinnen im Restaurant „Die

Insel“ um das Auffüllen der Flaschen mit Leitungswasser. Diese Bitte wurde jedoch abgelehnt. Stattdessen bot das Restaurant an, die Flaschen für einen Betrag von 50 Cent pro Flasche aufzufüllen, weniger als die ursprünglich geforderten 90 Cent. Die Geschäftsführerin des Restaurants, Sawsan Matar, wies die Vorwürfe des unhöflichen Verhaltens zurück und betonte, dass es im Außenbereich einen Wasserhahn gebe, an dem die Kinder kostenlos Wasser hätten auffüllen können.

Unterschiedliche Perspektiven

Die Situation führte zu Spannungen, da Lehrerin Leipelt sich von den Mitarbeitern des Restaurants aggressiv behandelt fühlte und die Begebenheit als „unterlassene Hilfeleistung“ bezeichnete. Zwischen den Lehrerinnen und dem Restaurantpersonal gibt es widersprüchliche Aussagen über den Verlauf der Ereignisse. Letztendlich gelang es den Schülern jedoch, ihre Flaschen beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser aufzufüllen und die Toilette zu benutzen.

Die Problematik der Wasserversorgung für Kinder bei Ausflügen spiegelt größere gesellschaftliche Bewegungen wider. Projekte wie die bundesweite Aktion „Refill Deutschland“, an der sich auch die **WSW** beteiligen, fördern das Auffüllen von Trinkflaschen mit Leitungswasser an verschiedenen Stellen, um Abfallvermeidung und Klimaschutz zu unterstützen. Einwegflaschen sind nicht nur ein Umweltrisiko, sondern verursachen auch hohe CO₂-Emissionen.

Bedeutung von Leitungswasser

Das Projekt „Wasserwende“, unterstützt von **klimaschutz.de**, zielt darauf ab, den Umstieg von Flaschenwasser auf Leitungswasser zu fördern. Durch Bildungsangebote und die Schaffung von Trink-Orten wird versucht, das Wissen über die Qualität von Leitungswasser zu erhöhen und den Bürgern zu zeigen, wie sie durch die Nutzung von Leitungswasser einen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz leisten können. Die

Vorteile sind erheblich, da ein Liter Leitungswasser nur 0,35 Gramm CO₂ emittiert, während der CO₂-Ausstoß von einem Liter Mineralwasser bei etwa 210 Gramm liegt.

Die Einsicht, dass das Auffüllen von Flaschen nicht nur praktisch, sondern auch umweltfreundlich ist, ist essenziell für eine nachhaltige Zukunft. Trotz der Herausforderungen, wie mangelndem Wissen über Wasserqualität, ist der Umstieg auf Leitungswasser eine wertvolle Maßnahme, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und die Ressourcen nachhaltig zu nutzen.

Details	
Vorfall	Unterlassene Hilfeleistung
Ort	Hameln, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.dewezet.de• www.wsw-online.de• www.klimaschutz.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net